

Literatur zur schweizerischen Reformationsgeschichte

VON MARTIN HAAS, ROBERT C. WALTON, ERLAND HERKENRATH,
GEORG BÜHRER

Absicht und Aufbau der Bibliographie wurden in Bd. XIII, S. 544, dargelegt. Die Bereiche wurden aber erweitert, und als Neuerung kommt dazu, daß bei Titeln, die über den inhaltlichen Bezug zur schweizerischen Reformation wenig aussagen, eine kurze Präzisierung gegeben wird.

Nachträge

SCHWEIZ, DEUTSCHLAND, HOLLAND, ÖSTERREICH
1970 und 1971

Karl Amon, Zu Primus Trubers Übergang von der zwinglianischen zur lutherischen Abendmahlslehre, sein Brief an die Verordneten von Krain vom 13. Jänner 1564, in: Lebensraum der Grenze, Festschrift Fritz Posch, hg. von Franz Pichler und Ferdinand Tremel, Graz 1971 (Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, Sonderband 18), S. 91–104.

Der slowenische Reformator Primus Truber (1508–1586) stand vorerst unter schweizerischem Einfluß, kam aber in seinem Exil in Nürnberg dem Luthertum näher. Unter dem Druck seiner Amtsbrüder in Württemberg und in der Krain revidierte er schließlich seine Auffassungen. Abdruck des Briefes mit einer Einleitung, welche diese Wandlung skizziert.

Werner Debrunner, Die Sammlung der Notariatsprotokolle im Staatsarchiv Zürich, in: Zürcher Taschenbuch 1972, Zürich 1971, S. 57–87.

Wichtige Hinweise auf Archivmaterial, das zum Teil bis in die Zeit der Reformation hineinreicht.

Olivier Fatio, Nihil pulchrius ordine, Contribution à l'étude de l'établissement de la discipline ecclésiastique aux Pays-Bas ou Lambert Daneau aux Pays-Bas (1581–1583), Leiden 1971.

Lambert Daneau (1530–1595) trat 1559 zur Reformation über und studierte in Genf, nahm mehrere Pfarrstellen an und wirkte schließlich von 1574 bis 1581 mit Beza als Lehrer der Theologie in Genf. 1581 und 1582 war er in Leiden, wo er wegen seiner calvinistischen Auffassung vom Verhältnis Kirche und Staat mit dem Rat der Stadt zusammenstieß und wieder abreisen mußte. Man hielt ihn für auflüpfisch. Seine Gegner rechtfertigten die Kontrolle des Rates über die Kirche mit Musculus, Bullinger und Gwalther. Das hinderte Daneau aber nicht, mit den genannten Theologen, vor allem mit Gwalther, in gutem Einvernehmen zu stehen.

Ulrich Gäbler, Die Zwingli-Forschung seit 1960, in: Theologische Literaturzeitung, Jg. 96, 1971, S. 482–490.

Eduard Kobelt, Die Bedeutung der Eidgenossenschaft für Huldrych Zwingli, in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 45, Heft 2, Zürich 1970.

Hans Schinz, Rudolf Schinz – Schiffmann und Krieger, in: Zürcher Taschenbuch 1972, Zürich 1971, S. 19–41.

Einzelchicksal eines Zürchers in der Zeit der Reformation.

Werner Schnyder, Armut, Mittelstand und Reichtum auf der Zürcher Landschaft im Spätmittelalter, in: Zürcher Chronik, Jg. 1971, Heft 4, Zürich 1971, S. 118–121.

Reichere und ärmere Zürcher Landschaften, ermittelt auf Grund der Steuerlisten der 1460er Jahre.

Albert Schulze, Bekenntnisbildung und Politik Lindaus im Zeitalter der Reformation, Diss. theol. Erlangen-Nürnberg, Gräfenberg 1971.

Darstellung des Verlaufs der Reformation, wobei auch die Beziehungen zur Schweiz berücksichtigt werden. Selbständigkeit von Thomas Gassner, dem eigentlichen Reformator, gegenüber Zwingli. Schwergewicht auf den außenpolitischen Beziehungen. Nachteilige Lücken, indem zum Beispiel die Ergebnisse von René Hauswirths Untersuchungen über Zwingli und Philipp von Hessen nicht berücksichtigt wurden.

Otto Sigg, Zwei Zürcher Kornhändler des 16. Jahrhunderts: Hans und Niklaus Hofmeister, in: Zürcher Taschenbuch 1972, Zürich 1971, S. 42–47.

James Charles Thomas, Johann Wilhelm Simler, ein Zürcher Dichter des Barock, in: Zürcher Taschenbuch 1972, Zürich 1971, S. 48–56.

Simler war zürcherischer Pfarrer.

Emil Usteri, Der Stapfer-Prozeß, Eine Episode aus den Mailänder Kriegen, in: Zürcher Taschenbuch 1972, Zürich 1971, S. 6–18.

Söldnerschicksal und Söldnerprozeß in Zürich vor der Reformation.

ENGLAND

B. R. White, The English Separatist Tradition from the Marian Martyrs to the Pilgrim Fathers, Oxford/London 1971.

White berührt die Schweiz direkt nur am Rande, etwa wenn er auf die calvinistischen Wurzeln der englischen Separatisten hinweist oder den Briefwechsel zitiert, den Führer der englischen Hochkirche mit Bullinger gehabt haben. Indirekt grenzt er das schweizerische Täuferium vom englischen ab. Er legt dar, wie der englische Separatismus keine Verbindung zum kontinentalen Täuferium gehabt hat. Gemeinsamkeiten bestanden höchstens darin, daß beide in einer ähnlichen äußeren Situation standen und die Bibel aus einer verwandten Gesinnung heraus lasen. Die täuferische Richtung, die schließlich 1611/12 aus Amsterdam nach England kam und dort Verbreitung fand, gehörte zur melchioritischen Richtung. Sogar in deren späteren Bekenntnissen lassen sich Wurzeln nachweisen, die auf die separatistische Tradition der elisabethanischen Zeit zurückgehen und nicht auf die kontinentale täuferische Tradition. Die Untersuchung ist ideengeschichtlich gehalten.

NORDAMERIKA
1968–1971

- J. H. Blunt*, A Dictionary of Sects, Heresies, Ecclesiastical Parties and Schools of Religious Thought, Ann Arbor 1971.
- William Klassen*, Covenant and Community, The Life, Writings and Hermeneutics of Pilgram Marpeck, Grand Rapids 1968.
- Cornelius Krahn*, Dutch Anabaptism, Scottsdale (Pa.) 1968.
- G. Rupp*, Patterns of Reformation, Philadelphia 1969.
- J. C. Wenger*, Conrad Grebel's Programmatic Letters, 1524, Scottsdale (Pa.) 1970.

1972

SCHWEIZ, DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, HOLLAND

Peter G. Bietenholz, Mino Celsi and the Toleration Controversy of the Sixteenth Century, in: *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 34, 1972, S. 31–47.

Der Sienese Mino Celsi (1514–1575) verließ, nachdem er jahrelang dem Nikodemismus gehuldigt hatte, 1569 seine Heimatstadt und zog über Graubünden nach Basel. Dort vollendete er seinen Traktat gegen die Ketzertötung «In haereticis coercendis quatenus progredi liceat». Bietenholz legt vier wichtige Wurzeln dieser Schrift frei, nämlich die Abhandlungen zur Toleranzfrage von Erasmus, Castellio, Beza und Wolfgang Musculus, deren Gegensätze von Celsi allerdings nicht versöhnt werden konnten. Auf Grund des von Beza verfochtenen Monopolanspruchs verwarf Celsi den Calvinismus. In seinen Augen bewahrten die Zwinglianer den wahren evangelischen Glauben, obschon Bullinger laut Bietenholz seine Intoleranz auch für Celsi unübersehbar mehrmals unter Beweis gestellt hatte.

Irmgard Buck, Heinrich Bullinger – das Gewissen der Reformation, in: *Alles Lebendige meint den Menschen, Gedenkbuch für Max Niehans*, Bern 1972, S. 230–248.

Kurzer biographischer Überblick und Hinweise auf wichtige Schriften. Haltung zu Rom und Täufern, Festigung der reformierten Kirche.

Fritz Büsser, Die Bartholomäusnacht, Eindrücke und Auswirkungen im reformierten Zürich, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 27. August 1972, Nr. 235.

Fritz Büsser, Bullinger als Prophet, Zu seiner Frühschrift «Gottes Anklag und Ermahnen», in: *Alles Lebendige meint den Menschen, Gedenkbuch für Max Niehans*, Bern 1972, S. 249–270.

Analyse der bisher wenig beachteten Schrift von 1525/26, geistesgeschichtliche Einordnung, Auswirkungen auf spätere Schriften Bullingers (Vom Amt des Propheten; de Propheta libri duo). 1647 als Parodie vom Jesuiten Forer herausgegeben, wurde Bullingers Buch vom Zürcher Theologen Johannes Wirz verteidigt.

Otto Clavadetscher und *Bruno Hübscher*, Ein Safer Indulgenzbrief vom Jahre 1509, hg. von *Peter Thurneysen* †, in: *Bündner Monatsblatt*, Chur 1972, S. 49–120.

Hans Dörig, Ein Datierungsproblem in der Appenzeller Reformationgeschichte, in: St. Galler Geschichte und Kultur, Bd. 2, Festgabe für Paul Staerke zu seinem achtzigsten Geburtstag, St. Gallen 1972, S. 106–116.

Anhand von Sekundärliteratur wird verneint, daß die Messe im Appenzellerland schon 1522 abgeschafft werden konnte, wie dies Iserloh in Bd. 4 des Handbuches der Kirchengeschichte, Freiburg 1967, behauptete. Der Verfasser schließt sich Stark und Fischer an: Schriftprinzip 1523/24, Abschaffung der Messe in einzelnen Kirchgemeinden unklar, kaum von dem Herbst 1525. Iserloh fußte wohl noch auf Dierauer und Johann Kaspar Zellweger.

Georgette Epiney-Burgard, Jean Eck et le commentaire de la mystique du Pseudo-Dionys, in: Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance 34, 1972, S. 7–29.

Johannes Eck beendete 1517 einen Kommentar zur *Mystica Theologia* des Pseudo-Dionys, der 1519 in Augsburg erschien. Darin versucht er zunächst die Zweifel an der Autorschaft des Areopagiten auszuräumen. Ebenfalls im Prolog unternimmt der Ingolstädter Theologe eine Klassifizierung verschiedener Theologien: von der *Theologia affirmativa* über die *Theologia symbolica* und die *Theologia affectiva* bis zur *Theologia mystica* als dem Gipfel geistlicher Betätigung. Doch versöhnt Eck sogleich die verschiedenen Theologien miteinander, indem er betont, daß diese sich ergänzten und jede auf ihre Weise zur Gotteserkenntnis führe.

Konrad Farner, Hat Dürer Zwingli gemalt?, in: Zürich – Aspekte eines Kantons, Zürich 1972, S. 146–152.

Pierre Fraenkel, Institut d'Histoire de la Réformation, Rapport d'activité 1969–1971, in: Revue de Théologie et de Philosophie 22, 1972, S. 42–47.

Bericht über die Veröffentlichungen und Kolloquien des Instituts, u. a. mit Inhaltsangabe einer ungedruckten Arbeit von Max Vorburger über Johann Fabris Polemik gegen die Wiedertäufer.

Theobald Freudenberger, Zur Benützung des reformatorischen Schrifttums im Konzil von Trient, in: Von Konstanz nach Trient, Festgabe für August Franzen, hg. von *Remigius Bäumer*, München/Paderborn/Wien 1972, S. 577–601.

Behandelt u. a. die Vorschläge Johann Fabris zur Vorbereitung des Konzils. In der zweiten Tagungsperiode wurden zur Erstellung der *Articuli haereticorum* auch Schriften Zwinglis, Ökolampads, Juds und Bullingers herangezogen.

Virgilio Gilardoni, *P. Rocco Da Bedano*, *Elfi Rüschi*, Fonti per la storia dei monumenti di Locarno, Muralto, Orselina e Solduno, in: Archivio storico ticinese, Jg. 13, Hefte 49–52, Bellinzona 1972, S. 5–440.

Mit Visitationsberichten über Kirchen und Kleriker vor allem seit dem 16. Jahrhundert.

René Hauswirth, Wie verhandelte das Parlament im Alten Zürich?, in: Zürcher Taschenbuch 1973, Zürich 1972, S. 30–49.

Peter Heinrich Huber, Annahme und Durchführung der Reformation auf der Zürcher Landschaft in den Jahren 1519 bis 1530, Diss. phil. I Zürich, Zürich 1972.

Erwin Iserloh, Revolution bei Thomas Müntzer, in: Historisches Jahrbuch, im Auftrag der Görres-Gesellschaft hg. von *Johannes Spörl*, Freiburg 1972, S. 282–299.

Indirekte Bezüge auf das schweizerische Täuferturn.

- Ursula Kägi*, Die Aufnahme der Reformation in den ostschweizerischen Untertanengebieten, Diss. phil. I Zürich, Zürich 1972.
- James M. Kittelson*, Wolfgang Capito, the Council, and Reform Strasbourg, in: Archiv für Reformationsgeschichte, Jg. 63, Gütersloh 1972, S. 126 ff.
- Edwin Künzli*, Aus der Zwingli-Forschung, in: Theologische Rundschau 37, 1972, S. 361–369.
- Olivier Labarthe*, Le changement du mode de présidence de la compagnie (1578–1580), En marge de l'édition des Registres de la Compagnie des pasteurs de Genève, in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, Bd. 67, Freiburg/Schweiz 1972, S. 160–186.
- Yvonne Lehnherr*, Das Formularbuch des Lausanner Offizialates aus dem frühen 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, Bd. 67, Freiburg/Schweiz 1972, S. 1–159.
- Ricarda Liver*, «La Sabgienscha», die altengadinische Ecclesiasticus-Übersetzung von Lucius Papa, in: Bündner Monatsblatt, Chur 1972, S. 4–45.
- Kurt Maeder*, Glaubensdiskussion und Meinungsbildung in der Frühzeit der Zürcher Reformation, in: Zürcher Taschentuch 1973, Zürich 1972, S. 12–29.
- Felici Maissen*, Der Sagenser Handel (1701), in: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte, Bd. 66, Freiburg/Schweiz 1972, S. 307–365.

Untersuchung des Konfessionshandels in Graubünden unter Verwertung von bisher unberücksichtigt gebliebenem Archivmaterial.

- Henri Meylan*, L'affaire des quatre pasteurs du Chablais, champions et victimes de la prédestination (1558), in: Revue historique vaudoise, Jg. 80, Lausanne 1972, S. 15–31.
- Henri Meylan*, Les années d'apprentissage de David Chaillet et de Jérémie Valet, in: Mélanges d'histoire neuchâteloise, Hommage à Eddy Bauer, 1902–1972, Extrait du «Musée neuchâtelois», Neuenburg 1972, S. 53–65.

Chaillet und Valet studierten gemeinsam in Basel und in Straßburg. Chaillet korrespondierte mit Bullinger.

- Robert Oehler*, Verzeichnis der Pfarrbücher des Kantons Aargau, in: Der Schweizer Familienforscher, Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, Jg. 39, Nr. 4/6, Beromünster 1972.

Die Pfarrbücher gehen zum Teil bis auf die Reformation zurück und bieten auch Material für die Reformationsgeschichte.

- Uwe Plath*, Nikolaus Blesdijks Teilnahme an der Toleranzkontroverse gegen Calvin, in: Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance 34, 1972, S. 461–469.

Nikolaus Meynertz van Blesdijk ist dem Basler Kreis um Sebastian Castellio zuzurechnen. Auf dem lateinischen Autograph von Castellios Schrift «De haereticis a civili magistratu non puniendis» finden sich Korrekturen und Ergänzungen von Blesdijks Hand, die der Verfasser teilweise berücksichtigt hat. Ebenfalls von Blesdijk stammt eine Basler Abschrift von Guillaume Postels «Apologia pro Serveto». Schließlich sprechen einige Schriftstücke in der Jorislade der Universitätsbibliothek Basel für die Möglichkeit, daß Blesdijk eine Entgegnung auf Bezas «Antibellius» verfaßt hat.

Klaus Rischer, Die Täufer im Verständnis der protestantischen Religionsparteien auf dem Reichstag zu Augsburg 1530, in: Mennonitische Geschichtsblätter 29, NF 24, 1972, S. 48–64.

Das zweite Kapitel behandelt die «Auseinandersetzung zwischen Zwingli und Eck über ihr Verhältnis zu den Täufern».

Josef Rosen, Die Universität Basel im Staatshaushalt 1460 bis 1535, Die Gehälter der Dozenten, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Bd. 72, Basel 1972, S. 137–219.

Peter Rüdck, Das Archiv des Klerus von Orbe im 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte, Bd. 66, Freiburg/Schweiz 1972, S. 295–306.

Andreas Ryff (1550–1603), Reisebüchlein, hg. und eingeleitet von *Friedrich Meyer* mit einem Beitrag von *Elisabeth Landolt*, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Bd. 72, Basel 1972, S. 5–135.

Otto Scheib, Die theologischen Diskussionen Huldrych Zwinglis, Zur Entstehung und Struktur der Religionsgespräche des 16. Jahrhunderts, in: Von Konstanz nach Trient, Festgabe für August Franzen, hg. von *Remigius Bäumer*, München/Paderborn/Wien 1972, S. 395–417.

Max Schoch, Den Geist bewahren, Zum Problem der zweiten reformatorischen Generation, in: Alles Lebendige meint den Menschen, Gedenkbuch für Max Niehans, Bern 1972, S. 221–229.

Vergleich zwischen Melanchthon, Luther, Zwingli, Calvin und Bullinger. Der Weg vom reformatorischen Verständnis von Evangelium und Gnade bis hin zu den späteren Formen, wo objektiver Litteralismus und Glaubensrationalismus durchzustößen beginnen.

Otto Sigg, Reichtum auf der Zürcher Landschaft im 17. Jahrhundert, in: Zürcher Taschenbuch 1973, Zürich 1972, S. 50–72.

Erdmann K. Sturm, Der junge Zacharias Ursin, Sein Weg vom Philippismus zum Calvinismus (1534–1562), Neukirchen/Vluyn 1972 (Beiträge zur Geschichte und Lehre der Reformierten Kirche XXXIII).

Das 8. Kapitel behandelt Ursins Aufenthalt in Zürich und geht besonders auch auf dessen Zwingli-Bild ein. Ein eigener Abschnitt gilt Bullingers Stellungnahme zu Bezas Unionsversuch 1557. Im Briefverzeichnis findet sich als Adressat Conrad Gesner.

Emil Usteri, Frauen an der Schwyzer Landsgemeinde von 1516, in: Neue Zürcher Zeitung, 5. Juli 1972, Nr. 308.

Jörg Vögeli, Schriften zur Reformation in Konstanz 1519–1538 ..., bearbeitet und aus zeitgenössischen Quellen ergänzt von *Alfred Vögeli*, 1. Halbband: Texte und Glossar, Tübingen 1972.

Der vorliegende erste Halbband bringt den Text der Konstanzer Reformationschronik von Jörg Vögeli, ergänzt durch einige kleinere Schriften Vögelis sowie Gregor Mangolts Abriss der Reformationsgeschichte von Konstanz (1562). Der ganze historische Kommentar sowie das Register und das Literaturverzeichnis werden aber erst in einem zweiten Halbband erscheinen. Die Zwingliana wird das Werk besprechen, wenn beide Teile vorliegen.

NORDAMERIKA

- Fritz Büsser*, Bullinger's correspondence, in: Erasmus in English, Heft 4, 1972, S. 25–27.
- F. Büsser*, Reformation History Research in German-speaking Switzerland, translated by *W. James S. Farris*, in: Renaissance and Reformation, Bd. IX, 1972, Nr. 1, S. 23–27.
- Claus-Peter Clasen*, Schwenckfeld's Friends: A Social Study, in: Mennonite Quarterly Review XLVI, January 1972, S. 58–69.
- Claus-Peter Clasen*, Anabaptist Sects in the Sixteenth Century: A Research Report, in: Mennonite Quarterly Review XLVI, July 1972, S. 256–279.
- Claus-Peter Clasen*, Anabaptism: A Social History 1528–1618. Switzerland, Austria, Moravia, South Central Germany, Ithaca/London 1972.
- Edward J. Furcha*, Reform and Revolution among Sixteenth Century Radicals, in: Renaissance and Reformation, Bd. IX, 1972, Nr. 1, S. 11–22.
- Behandelt die Frage, ob Franck, Müntzer und Schwenckfeld eine gemeinsame Theologie der Revolution gehabt haben.
- E. J. Furcha*, Schwenckfelder Hymns and Theology, in: Mennonite Quarterly Review XLVI, July 1972, S. 280–289.
- Hans R. Guggisberg*, Jakob Würben of Biel: A Thoughtful Admonisher Against Ludwig Hätzer and the Anabaptists, in: Mennonite Quarterly Review XLVI, July 1972, S. 239–255.
- K. Hagen*, From Testament to Covenant in the Early Sixteenth Century, in: Sixteenth Century Journal, Bd. III, April 1972.
- Gerhard F. Hasel*, Capito, Schwenckfeld and Crautwald on Sabbatarial Anabaptist Theology, in: Mennonite Quarterly Review XLVI, January 1972, S. 41–57.
- Hans J. Hillerbrand*, The German Reformation and the Peasant's War, in: The Social History of the Reformation, ed. by *Lawrence P. Buck* and *Jonathan Zophy*, Columbus 1972, S. 106–136.
- Neben einer Analyse von Luthers frühen Schriften und deutschen Flugschriften werden auch Zwinglis frühe Werke auf ihren sozialpolitischen Gehalt hin erwähnt.
- John Horsch*, The Hutterite Brethren 1528–1931, and the Principle of Nonresistance as Held by the Mennonite Church, ed. by *Peter Brock*, New York 1971/72 (Neubearbeitung der Ausgabe von 1931).
- Samuel M. Jackson*, Huldrych Zwingli, the Reformer of German Switzerland 1484–1531, 2nd edition revised, New York 1972 (Nachdruck der Ausgabe von 1901).
- Samuel M. Jackson* (ed.), Zwingli: Selected Works, translated by *L. A. McLouth*, *H. Prebble*, *G. W. Gilmore*, Philadelphia 1972 (Pennsylvania Paperback, Nr. 49; Nachdruck der Ausgabe von 1907).
- Robert M. Kingdon*, The Control of Morals in Calvin's Geneva, in: The Social History of the Reformation, ed. by *Lawrence P. Buck* and *Jonathan W. Zophy*, Columbus 1972, S. 3–16.

Zusammenfassung der institutionellen Verhältnisse, verbunden mit dem Hinweis, daß das Consistorium bisher nie quellenintensiv untersucht wurde, sondern (u. a. auch durch Walther Köhler) nur anhand von Registern und Auszügen.

Grete Mecenseffy, Anabaptists in Kitybühl, in: *Mennonite Quarterly Review*, XLVI, April 1972, S. 99–110.

H. Wayne Pipkin, A Zwingli Bibliography, Pittsburgh 1972.

H. Poettcker, *R. A. Reger* (eds.), Call to Faithfulness: Essays in Canadian Mennonite Studies, Winnipeg, Manitoba 1972.

Josef Rosen, Prices and Public Finance in Basle 1360–1535, in: *Economic History Review*, February 1972.

Gottfried Seebass, The Reformation in Nurnberg, in: *The Social History of Reformation*, Columbus 1972, S. 17–40.

Zürich wird erwähnt im Zusammenhang mit erfolgreichen Bestrebungen, die zwinglische Abendmahlslehre aus Nürnberg fernzuhalten.

James M. Stayer, Anabaptists and the Sword, Lawrence 1972.

George H. Williams, The two social Strands in Italian Anabaptism, ca. 1526–ca. 1565, in: *The Social History of the Reformation*, ed. by *Laurence P. Buck* and *Jonathan W. Zophy*, Columbus 1972, S. 156–207.

Klassierung der verschiedenen Strömungen der Reformation in Italien. Neben Lutheranern und Calvinisten fanden sich bald auch Antitrinitarier, Spiritualisten und Täufer. Parallelen und Vermischungen zwischen Täufern und Antitrinitariern sind da, auch wenn die Wurzel schließlich nicht identisch ist; denn die Kindertaufe stieß im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder auf Ablehnung, ohne daß äußere Verbindungen und Abhängigkeiten der Gruppen bestanden.

Die frühesten täuferischen Gruppen kamen aus dem Südtirol und waren also auch von der Schweiz her beeinflusst. Graubünden als Hort von Flüchtlingen und die Beziehungen zu Mähren spielten eine wichtige Rolle. Nach 1540 dominieren eher antitrinitarische Richtungen.

John H. Yoder, The Original Revolution: Essays on Christian Pacifism, Scottsdale (Pa.) 1971/72. Editor and translator.

FRANKREICH

Peter G. Biétenholz, Erasme, l'imprimerie Bâloise et la France, in: *Colloquia Erasmiana Turonensia*, Douzième stage international d'études humanistes, Tours 1969, Bd. I, Paris 1972, S. 55–78.

Leicht überarbeitete französische Fassung des deutschen Beitrags im Erasmus-Gedenkband der Universität Louvain: *Scrinium Erasmianum*, Bd. I, S. 293–323.

Henri Meylan, Zwingli et Erasme, de l'humanisme à la Réformation, in: *Colloquia Erasmiana Turonensia*, Douzième stage international d'études humanistes, Tours 1969, Bd. II, Paris 1972, S. 849–858.

Meylan schließt sich Fritz Blankes Nachweis an, daß Zwinglis innere Wandlung vom überzeugten Erasmianer zum kämpferischen Reformator im Jahre 1520 nicht ohne Kämpfe und Erschütterungen vor sich gegangen sei. Aber erst die

Affäre mit Hutten ließ 1523 die Meinungsverschiedenheiten zwischen Zwingli und Erasmus offenbar werden. Nicht von ungefähr richtete Erasmus die Vorrede der «Spongia adversus aspergines Hutteni» gegen Zwingli, um seine Haltung zu rechtfertigen.

Henri Meylan, *Beatus Rhenanus et la propagande des écrits luthériens en 1519*, in: *Colloquia Erasmiiana Turonensia*, Douzième stage international d'études humanistes, Tours 1969, Bd. II, Paris 1972, S. 859–865.

In Briefen von Dezember 1519 bis Juli 1520 ermunterte Beatus Rhenanus Zwingli zur Lektüre der Schriften Luthers und Erasmus'. Zudem ließ er ihm die neuesten Bücher des Basler Druckers Adam Petri zukommen. Als im März 1522 eine Auseinandersetzung zwischen Luther und Erasmus drohte, beschwor Zwingli seinen Basler Freund, alles zu tun, um das bevorstehende Duell zu verhindern.